

„Glocke“-Serie „Kleine Stadt, große Geschichte(n)“ (Folge 16)



Ein Blick in die Müntestraße um 1910, rechts das Lagerhaus



Der Kaffee wurde in großen Dosen verkauft.



Rietberg



Lagerhaus mit bewegter Historie

Rietberg (gl). Ursprünglich war das Haus Müntestraße 3 in Rietberg ein Getreidespeicher. 1871 wurde es von Simon Löwenstein errichtet. Sein Grabstein steht noch auf dem jüdischen Friedhof in Neuenkirchen. Das Richtfest feierte man im Gasthof Lünig an der Rathausstraße 28.

Simon Löwenstein war als Händler für Lebensmittel, Getreide, Holz, Textil- und Eisenwaren mit Sitz in der Rathausstraße 30 tätig. 1904 verkaufte er die Scheune Müntestraße 1 und den Speicher Müntestraße 3 an Heinrich Rieländer. Der hatte 1881 die Tochter Katharina von Max Lünig geheiratet und 1904 nach dessen Tod die Firma Lünig weitergeführt, bald mit seinem Sohn

Max Rieländer zusammen. Dieser baute den Getreidespeicher in ein Warenlager für die Firma um.

Im Erdgeschoss wurden Lagerräume eingerichtet, im ersten Stock Büros und auf dem Dachboden die 1906 installierte Kaffeeröstmaschine mit Trieur, einem speziellen Gerät, um die Kaffeebohnen nach Größe und Qualität auszusortieren. Dieser Trieur steht heute immer noch dort. Der selbst geröstete Kaffee wurde als Lünig-Kaffee oder Lünings Kaffee in großen Dosen verkauft, auch sie finden sich bis heute in

näherer oder weiterer Umgebung. Die Rietberger hatten sich einen „besonderen“ Werbespruch ausgedacht: „Willst du aus dem Hal-se stinken, musst du Lünings Kaffee trinken.“ Er genoss aber einen ausgezeichneten Ruf und hat sich wohl sehr gut verkauft. Schließlich gibt es noch den Keller im Hause. Hier wurden alkoholische Getränke abgefüllt wie zum Beispiel der Kräuterlikör Löwenherz Naturkraft, der aus Löwenzahn gewonnen wurde. Im hinteren Teil des Kellers lagerte früher die Weinsammlung von

Max Rieländer. Der Keller ist aber auch vielen Rietbergern durch Feiern bis tief in die Nacht noch sehr vertraut. Doch Brandschutzauflagen, die in so einem Keller nicht zu erfüllen sind, haben zum Ende vieler Traditionen geführt. So erging es auch dem Sozialen Arbeitskreis des DRK, dessen Vorsitzende lange Zeit Martha Rieländer war. Sie hatte immer zum Neujahrsessen in diesen Keller eingeladen. Mit den Büros im ersten Stock startete Max Rieländer einen Großhandel für Lebensmittel. Damit war das Lagerhaus Müntestraße 3 von 1905 bis 1937 der Sitz der Großhandelsfirma Max Lünig. Die ersten Großhandelskunden waren in Bokel die Gaststätten Bökamp und Kleineheinrich.



Lünig zieht 1938 an die Westerwieher Straße

Rietberg (gl). Im Lauf der Zeit wurde in zwölf verschiedene Kreise geliefert, alles aus dem Warenlager an der Müntestraße heraus. Bei der starken Expansion wurde ein Umzug in größere Räumlichkeiten immer dringender. Zunächst war von Paderborn die Rede. Dann aber wurden an der Westerwieher Straße 33 neue Büros und Lagerräume (und später das Edeka-Center) gebaut. 1938 fand der Umzug des Waren-

lagers statt, an dem sich Heinrich Rieländer im Alter von 81 Jahren noch beteiligte. Bis heute wird das Lagerhaus noch von der Firma Max Lünig genutzt, allerdings sollte man keine frischen oder wertvollen Waren mehr erwarten, die hier untergebrachten Möbel und Gerätschaften wirken eher nostalgisch, ein Abglanz der großen Zeit des Lagerhauses Müntestraße 3.

Dr. Reinhard Hochstetter



So sah es früher im Lagerraum des Hauses im Erdgeschoss aus. Im ersten Stock waren Büroräume untergebracht.



Auf dem Dachboden stand die Röstmaschine.

Zur Serie

Mit seinen schmucken Fachwerkhäusern ist Rietberg eine Perle in Ostwestfalen. In der Serie „Kleine Stadt, große Geschichte(n)“ veröffentlicht „Die Glocke“ gemeinsam mit dem Heimatverein Rietberg Kurioses, Lustiges, Spannendes und Erstaunliches aus mehr als 700 Jahren Rietberger Stadtgeschichte. Das müssen nicht immer Großereignisse sein. Spannend sind auch Anekdoten, die sonst kaum Beachtung finden. Viel Spaß beim Lesen.



Florierender Handel: Aus dem Lager an der Müntestraße heraus wurden im Lauf der Zeit in zwölf verschiedene Kreis geliefert.